

Werk

Titel: Welcher das Buch Josua, der Richter, das Büchlein Ruth sammt den beyden Büchern S

Jahr: 1752

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318045885

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045885>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045885>

LOG Id: LOG_0015

LOG Titel: Das VI. Capitel

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Jahr
der Welt
2553.

von deinen Füßen; denn der Ort, auf welchem du stehst, ist heilig: Und Josua that also.

der mit Mose in dem Busche e), und gewiß als Gott, redete. 2. Josua bethet ihn an, welches er nicht würde gethan, und der Engel auch nicht zugelassen haben f), wenn er nur ein erschaffener Engel gewesen wäre. 3. Die Ehrverbiethung, die er von dem Josua fordert, indem er ihm befiehlt, seine Schuhe ausziehen, ist eine der feyerlichsten und eine solche, welche der Gottheit vor andern gebühret. 4. Dieser Engel wird in dem 2. v. des folgenden Capitels der Herr genennet, und der gelehrte Mir behauptet, die jüdische Kirche stünde in den Gedanken, es wäre wirklich Gott selbst dem Josua erschienen g). S. die Synopsis und den Commentarius des Polus, die Engl.

Bibel, den Patrick, Keny, Pyle, Wells, Stackhouse, Schuckford.

y) Dan. 10, 13. c. 12, 1. 2) Euseb. *Demonstr. Lib. 4. c. 8.* a) Ita larchi, a Lapid. Bonfrer. etc. Man muß auch den Le Clerc noch hinzusetzen. b) 1 Kön. 22, 19. Luc. 9, 13. c) 2 Mos. 12, 51. d) Diese Meinung hegen Iustin, Martyr, Euseb. Theodoret. Vflerius, Masius, etc. e) 2 Mos. 3, 2, 3. Man sehe auch die Anmerkungen zu dieser Stelle. f) Df-fenb. 22, 9. g) Alix, *Judgement of the Ancient Jewish Church*, etc. c. 15. p. 233. etc. et Cocceius in *Gemar. Sanbedrin*, c. 6. §. 3. Man sehe auch die Reden des Herrn Bedford, welche er wegen der Eistung der Milady Moyer gehalten hat, 148. S.

Das VI. Capitel.

I. Der Engel unterrichtet den Josua von der wunderbaren Art, wie Jericho den Israeliten soll in die Hände geliefert werden, v. 1-5. und der Erfolg rechtfertiget die Vorherverkündigung, v. 6-16. II. Nachdem diese Stadt eingenommen ist, befiehlt Josua die Einwohner derselben, bis auf die Rahab und ihre Familie, auszuroden, und erbittet etwas von ihrer Beute zu nehmen, v. 17-25. III. Er vermahnt diejenigen, welcher sich unterstehen würde Jericho wieder aufzubauen, v. 26. 27.



Jericho aber war verschlossen, und wurde sorgfältig verwahret, um der Kinder Israels willen: Es gieng niemand heraus, und gieng auch niemand hinein. 2. Und der Herr sprach

B. 1. Jericho aber war verschlossen, u. In dem man in dem Lager des Josua alle nöthige Anstalten machte, Jericho anzugreifen, so war der König dieser Stadt seines Orts, so viel ihm nur möglich war, auf ihre Sicherheit bedacht. Da er die Friedensvorschlüge, welche ihm ohne Zweifel von Seiten des Feldherrn der Hebräer gethan wurden, verworfen hatte h), und sich bis auf das äußerste vertheidigen wollte; so hatte er sich in Jericho eingeschlossen, und ließ auf alles so genau Achtung geben, daß Josua, welcher den Ort eingeschlossen hatte, nicht das geringste Verständniß dafelbst unterhalten, noch wissen konnte, was in demselben vorgieng. Nach der Meynung des Onkelos, war die Stadt mit eisernen Thoren verschlossen, und mit ehernen Riegeln verriegelt, und es gieng niemand aus derselben heraus, weder zu streiten, noch von dem Frieden zu reden i). Die Begebenheit mit den Kundschaftern, welche sich in das Haus der Rahab geschlichen hatten, hatte gelehret, daß man es nicht sollte dabey bewenden lassen, daß der Ort des Nachts verschlossen wäre. S. die Synopsis und den Commentarius des Polus, die Engl. Bibel, den Patrick und Pyle.

h) 5 Mos. 20, 10. i) Vid. Masius in loc.

Im übrigen sieht man hier, daß die Abtheilung der Bibel in Capitel und Verse nicht allemal gar zu richtig ist, und daß sie den Leser gar oftmals verführen kann ⁵¹⁾. Natürlicher Weise hätte dieses sechste Capitel nicht eher, als mit dem 6. v. seinen Anfang nehmen sollen; denn die fünf ersten Verse sind die Fortsetzung der Rede, welche das Oberhaupt von dem Heere des Herrn an den Josua bey seiner Erscheinung gehalten; oder, es hätte sich das vorhergehende Capitel mit dem 12. v. endigen sollen, weil die Erzählung von der Erscheinung und der Rede mit dem 13. v. anfängt. Wells. So viel ist gewiß, daß die Worte des 1. v. dieses 6. Capitels eigentlich nichts anders, als eine Parenthese des heil. Geschichtschreibers sind; jedoch eine solche Parenthese, welche sehr weislich hier eingeschaltet worden, dadurch anzugehen, wie nöthig das Wunder war, und wie viel daran gelegen war, dem Josua einen Muth zu machen, und seinen Glauben bey so bedenklichen Umständen, als diejenigen waren, in welchen er sich also befand, zu stärken. Engl. Bibel.

B. 2. Und der Herr sprach zu dem Josua: Siehe, ich habe u. Eben diejenige Person, welche in dem vorhergehenden Capitel das Oberhaupt von dem Heere des Herrn genennet wird, heißt hier der Herr.

(51) In Ansehung der Capitel mag es gelten; indem deren Eintheilung bloß menschliche Erfindung ist, bey der man, so viel sich thun lassen wollte, die gemachten Abschnitte in eine ziemlich gleiche Länge zu richten suchte. Die Eintheilung der Verse aber hängt im A. T. von den Unterscheidungszeichen ab, und wird den Leser wol nicht verführen.

sprach zu dem Josua: Siehe, ich habe Jericho und seinen König, und seine starken und tapfern Männer in deine Hände gegeben. 3. Ihr sollet demnach insgesammt, so viel Kriegskleute unter euch sind, um die Stadt herumziehen, so daß ihr einmal um dieselbe herumgehst. Dieses sollst du sechs Tage nach einander thun. 4. Und sieben Priester sollen sieben Widderhörner vor der Lade hertragen: aber an dem siebenten Tage sollet ihr siebenmal um die Stadt herumgehen, und die Priester sollen auf den Hörnern blasen. 5. Und wenn sie mit dem Widderhorne tönen; so soll, sobald ihr den Schall des Hornes höret, das ganze Volk ein großes Freudengeschrey erheben, und die Stadtmauer wird unter

Vor
Christi Geb.
1451.

v. 3. S. hernach, v. 14.

Herr. Es ist also kein Zweifel, daß nicht diese heilige Person eine göttliche Person, der Engel des Bundes, der Sohn Gottes seyn sollte k). Patrick, Pyle &c.

k) Der Herr le Clerc glaubt, Gott habe dem Josua die hier angezeigte Nachricht vielleicht im Traum, oder durch den Escalar, oder durch einen bloßen Engel bekannt machen lassen, welcher, wie er sagt, deswegen den Namen des Herrn annähme, weil er kein Geländer wäre. Calmer führt eben diese Sprache, und welches zu verwundern ist, er giebt die Meynung, welche aus der Person, die dem Josua erschien, einen kloßen Engel macht, für die gemeinste Meynung der Ausleger aus. Der Herr le Clerc heget eben so sonderbare Gedanken, wenn er in einer Anmerkung zu Cap. 5, 15. sagt: man muß sich wundern, daß der Engel, der an den Josua geschicket wurde, keinen Befehl, und keine Verheißung an ihn zu überbringen hatte.

W. 3. Ihr sollet demnach insgesammt, so viel Kriegskleute unter euch sind, um die Stadt herum ziehen, &c. Nachdem der Herr dem Josua versprochen hat, ihm die Stadt Jericho nebst ihrem Könige und allen Kriegskleuten, so sich in derselben befänden, in die Hände zu geben; so schreibt er diesem Feldherrn dasjenige vor, was er seines Ortes thun soll. Es solle nämlich das Heer sechs Tage nach einander an einem jedweden Tage einmal, um Jericho herum gehen; und dieses solle ohne Zweifel in einer solchen Entfernung von den Mauern geschehen, daß es von den Pfeilen der Belagerten nicht könne getroffen werden. Es war dieses ein sonderbares Unternehmen, und die Belagerten mußten es ohne Zweifel entweder für ein Spiel, oder für eine eitle Praleten halten, vermöge welcher man die Stärke des israelitischen Volkes zeigen wollte. Patrick, Allgem. Weltbistorie, III. Theil, 501. S.

W. 4. Und sieben Priester sollen sieben Widderhörner &c. Wir haben an einem andern Orte gesagt, die Widderhörner könnten nicht durchbohret und so zubereitet werden, daß sie einen etwas starken Schall von sich gäben l); und daß man also hier, unter den Widderhörnern, Trompeten verstehen müßte, welche wie Widderhörner aussehén. Nachdem wir

aber andere Schriftsteller nachgeschlagen haben, so scheint es uns, als ob diese vermeynte Schwierigkeit, aus einem Widderhorne ein solches Horn zu machen, das einen ziemlich starken Schall von sich giebt, noch nicht genugsam bewiesen sey m). So viel ist gewiß, daß der innere Theil dieser Hörner gar nicht harte ist, und leicht herausgezogen werden kann, bis auf ein Stücke von vier oder fünf Fingern breit, gegen die Spitze zu, wovon ein Theil abgesäget wird, damit die Oeffnung mit dem Munde ein Verhältnis haben möge; worauf das übrige gar leicht durchbohret werden kann. Und wir können unsere Leser versichern, sagen gewisse glaubwürdige Gelehrte, daß wir etliche von diesen Trompeten, welche auf solche Art gemacht gewesen, gesehen haben, deren sich die Schäfer in den mütägigen Gegenden von Deutschland bedienen. Dieses sind die eigenen Worte der Verfasser der Allgem. Weltb. ebendaf. 500. S.

l) S. 3 Mos. 25, 8-10. m) Spencer. de Leg. Hebr. rit. Lib. 3. diss. 4. c. 2. p. 321. Meyer. Diatribe de Festiv. p. 318. Godwin. Moses et Aaron, Lib. 3. c. 7. §. 6.

Aber an dem siebenten Tage sollet ihr sieben mal um die Stadt herum geben, &c. Grotius hat nicht unrecht, wenn er sagt, die Zahl Sieben wäre den heiligen Sachen eigen, oder gewöhnlich n). Man sieht solches hier deutlich. Wir wollen uns aber dabey nicht aufhalten; man kann hiervon sehr viele Schriftsteller nachschlagen o). Patrick. Eine einzige Anmerkung wollen wir beyfügen, welche darinnen besteht: Es ist wahrscheinlich, daß die Zahl Sieben hier und an andern Orten deswegen so oft wiederhohlet wird, um dadurch anzuzeigen, die Allmacht Gottes, welcher alle Dinge erschaffen und am siebenten Tage geruhet hatte, habe alles gethan ²³⁾. Engl. Bibel.

n) Grot. in 2 Chron. 29, 21. o) Vid. e. g. Drusus in h. 1. et in Leuit. 4. 6. et Saurin, Tom. 3. Disc. 2.

W. 5 ... und die Stadtmauer wird unter sich fallen. So heißt es in dem Hebräischen nach dem Buchstaben. Die 70 Dolmetscher übersetzen: die

Mau-

(52) Ob diese angeführte Ursache allen Lesern ein Genügen thun werde, ist wohl sehr zu zweifeln. Viel besser ist es zu sagen, daß Gott weise und heilige Ursachen gehabt, diese Verordnung zu machen; daß uns aber dieselben so unerforschlich seyn, als die Wahl des Mittels überhaupt, durch welches er diese Stadt in die Hände der Kinder Israel hat liefern wollen.

Jahr
der Welt
2553.

ter sich fallen, und das Volk soll hineingehen, ein jeder gerade gegen ihm über. 6. Es ließ also Josua, der Sohn Nun, die Priester herbey kommen, und sprach zu ihnen: Traget die Lade des Bundes, und sieben Priester sollen sieben Widderhörner vor der Lade des Herrn hertragen. 7. Er sagte auch zu dem Volke: Ziehet hin, und gehet um die Stadt, und alle diejenigen, so gerüstet sind, sollen vor der Lade des Herrn hergehen. 8. Und als Josua mit dem Volke geredet hatte, giengen die sieben Priester, welche die sieben Widderhörner vor dem Herrn hertrugen, fort, und bliezen auf den Hörnern, und die Lade des Bundes des Herrn folgte ihnen nach. 9. Und diejenigen, so gerüstet waren, giengen vor den Priestern, welche auf den Hörnern bliezen, her; aber der Nachtrupp

Mauern werden von sich selbst einfallen: Unkulos: die Mauer wird einfallen und unter sich selbst verschlungen werden. Wenn man den Juden glauben darf, so versunken die Mauern ganz und gar in die Erde hinein, ohne daß man außen das geringste Merkmaal davon gewahr wurde; dergestalt, daß die Israeliten gerades Weges in die Stadt hineingingen. Allein der Text sagt weiter nichts, als daß die Mauern umfielen ⁵³. S. die Synopsis und den Commentarius des Polus, und den Pyle.

Und das Volk soll hineingehen, ein jeder gerade gegen ihm über. Man erklärt diese Worte auf zwei verschiedene Arten. Einige stellen sich vor, die Mauern von Jericho wären stückweise eingestürzt, so daß breite Oeffnungen geworden wären, durch welche die Israeliten ohne Mühe hätten hineingehen können; und sie stellen sich dieses deswegen also vor, weil sonst auch das Haus der Rahab, welches an die Stadtmauer angebaut war, eingestürzt seyn müßte. Engl. Bibel, Polus p). Allein andere glauben, es wäre die ganze Mauer umgefallen, und nur allein das Haus der Rahab stehen geblieben ^q), damit man die unüberwindliche Stärke dieser Macht desto deutlicher erkennen möchte, welche, wenn sie zerstört, auch dasjenige von dem Untergange zu erretten und zu erhalten weiß, was ihr gefällt, ohne daß alle Macht und alle

Kunst der Menschen dabey das geringste Hinderniß in den Weg legen könnten r). Patrick, Pyle.

p) Ita Munst. Draf. Mas. etc. q) Ita Grot. Calmet. etc. r) Vid. Epiphani. Haeres. 66. n. 32. 33.

B. 6. Es ließ also Josua ... die Priester herbeykommen, und sprach zu ihnen: Traget die Lade ^{2c}. Dieses ist das andere mal, daß die Priester die Lade des Bundes selbst tragen müssen ^s). Patrick.

s) S. Cap. 3, 3.

B. 7. 8. 9. Er sagte auch zu dem Volke: Ziehet hin, ^{2c}. Man hält dafür, daß nicht nur die Kriegerleute diesen Zug ausmachten; sondern daß sich auch das ganze Volk dabey befand, also, daß die gewaffneten Leute vor der Lade hergiengen, das übrige Volk aber denselben nachfolgte, und gleichsam den Nachtrupp ausmachte. Unterdessen ist es wahr, daß Unkulos, der N. Salomon Sarchi und Kimchi, unter dem Nachtruppe, den einzigen Stamm Dan, welcher 4 Mosf. 10, 23. also vorgestellet wird ^t), verstehen, und sagen, vor der Lade wären nur allein die Völker der Stämme Ruben und Gad und des halben Stammes Manasse hergezogen; wir bleiben aber bey unserer Uebersetzung, welche den 70 Dolmetschern und der Vulgata folget. Das hebräische Wort measseph, welches wir durch Nachtrupp übersetzt haben, bedeutet

(53) Der Text sagt zweyerley. Erstlich, die Mauern werden umfallen, und zwar unter sich selbst; und das kann nicht besser ausgedrückt werden, als durch versinken. Zum andern, es werde dadurch der Eingang in die Stadt also eröffnet werden, daß ein jeder gerade vor sich hinein gehen könne. Wäre der Fall dieser, ohne Zweifel sehr dicken und hohen Mauer durch einen eigentlichen Umsturz geschehen, so würden die vielen, in großer Unordnung da liegenden Steine so gut als eine neue Mauer gewesen seyn, und eben so wenig überstiegen werden können, als die stehende Mauer selbst; noch vielweniger hätte ein jeder gerade vor sich hingehen können. So muß es aber heißen, und nicht wie es oben gegeben worden: gerade gegen ihm über. Denn das war ohnehin leicht zu erachten, daß keiner auf eine andere Seite der Stadt würde zugegangen seyn, wenn er gerade gegen ihm über den Eingang offen gefunden. Es soll also das letzte eine deutlichere Erklärung des ersten seyn, und die Art des Fallens der Mauer aus der Folge erkannt werden. Sie sey gefallen, sagt der heil. Verfasser, und zwar so, daß man nicht nur von allen Seiten zugleich eindringen können, sondern daß man auch, ohne erst einen ungeheuren Steinhauften mühsam zu übersteigen, gerade vor sich hin, und beynähe so gut als auf einem gebähnten Wege hineingehen können. Dabey ist nichts anders zu begreifen, als daß sie versunken sey.

(54) Epiphanius hat hiervon in der angeführten Stelle nichts, ob er wohl dieser Begebenheit dabeiselt gedendet.

trupp folgte der Lade nach: Indem man fortzog, wurde auf den Hörnern geblasen. 10. Josua aber hatte dem Volke befohlen, und gesagt: Ihr sollt kein Freudengeschrey machen, und eure Stimme nicht hören lassen, und es soll kein Wort aus eurem Munde gehen, bis an den Tag, an welchem ich zu euch sagen werde: Machtet ein Freudengeschrey; alsdenn sollt ihr es thun. 11. Er ließ also die Lade des Herrn um die Stadt gehen, indem sie sich einmal rings um dieselbe herum begaben, darnach kamen sie wieder in das Lager, und blieben daselbst. 12. Darnach machte sich Josua des Morgens frühe auf, und die Priester trugen die Lade des Herrn. 13. Und die sieben Priester, welche die sieben Widderhörner vor der Lade des Herrn hertrugen, giengen fort, und indem sie giengen, bliesen sie auf den Hörnern: Und diejenigen, welche gerüstet waren, giengen vor ihnen her, und der Nachtrupp folgte der Lade des Herrn; und indem man fortzog, blies man auf den Hörnern. 14. Also giengen sie des andern Tages einmal um die Stadt herum, und kamen in das Lager zurück; eben dieses thaten sie sechs Tage lang. 15. Als aber der siebente Tag gekommen war, machten sie sich frühe auf, da die Morgenröthe anbrach, und giengen auf eben dieselbe Art siebenmal um die Stadt; an diesem Tage allein giengen sie siebenmal

Vor
Christi Geb.
1451.

v. 14. S. vorher, v. 3.

um

tet dem Buchstaben nach, was zusammenbrachte; das heißt, was den Zug beschloß, und alles, was zu demselben gehörte, vor sich her zusammenbrachte. Man konnte übersehen, die zusammengebrachte Menge u). S. die Synopsis des Polus und den Patrick. Unterdessen muß man auf der andern Seite bedenken, daß es ein wenig unwahrscheinlich zu seyn scheint, daß drey Millionen Menschen eine ganze Woche lang alle Tage einmal, und an dem letzten Tage siebenmal, um die Stadt Jericho sollten herumgezogen seyn. In diesem Falle hätte die Stadt sehr klein seyn müssen. Es wurde also dieser Zug vielleicht nur von den streitbaren Männern verrichtet, und man muß vielleicht in dieser ganzen Erzählung unter dem Volke sonst niemanden, als das bewaffnete Volk verstehen. Dieses ist die Meynung der gelehrten Ausleger der Engl. Bibel.

e) S. die Anmerkungen über diese Stelle. u) Calmet.

Indem man fortzog, wurde auf den Hörnern geblasen. Das heißt, die Priester bliesen auf den Hörnern, wie v. 4. ist gesagt worden. Patrick.

B. 10. Josua aber hatte dem Volke befohlen, und gesagt: ... es soll kein Wort aus eurem Munde gehen, &c. Er hatte allen denen, die sich bey dem Zuge befanden, befohlen, sowohl vor als nach der Lade, ganz stille zu gehen, und auf eine ephrübische Art zu erwarten, was der Herr thun würde x). Patrick, Henry.

x) Sach. 2, 13. 2 Mos. 14, 14. Ps. 65, 2.

B. 11. ... Darnach kamen sie wieder in das Lager, &c. Die jüdischen Lehrer mutmaßten mit sehr vieler Wahrscheinlichkeit, der Befehl des Josua wäre zum erstenmale den andern Tag nach dem sie-

benten Tage des Festes der ungesäuerten Brodte vollstreckt worden. Man that den vorherangezeigten Zug, und hierauf kam man wiederum in das Lager zurück, um sich zu erquickeln und die Nacht zuzubringen. Patrick.

B. 12. Darnach machte sich Josua des Morgens frühe auf, &c. In dem Hebräischen heißt es nur: Und Josua machte sich auf. Es geschah nicht wirklich nach dem, was gesagt worden ist, sondern an dem ersten Tage von den sieben, an welchen der Zug geschah. Patrick.

B. 13. 14. 15. Und die sieben Priester, &c. Jericho mag nun entweder an einem Sabbathe, wie die Juden behaupten y), oder an einem andern Tage in der Woche seyn eingenommen worden, so ist es doch allzeit wahr, daß der Zug an dem Sabbathe um diese Stadt herum geschah, und daß folglich die Ruhe dieses Tages damals unterbrochen worden. Derjenige, sagt Kimchi, welcher die Feyer des Sabbathes angeordnet hatte, befahl, der Sabbath sollte durch die Zerstörung der Stadt Jericho entheiligt werden. Es haben also, nach den Grundsätzen dieses jüdischen Lehrers, die untrigen ihren guten Grund. Zum ersten folget daraus, daß der Engel, der dem Josua erschien, eben derjenige Engel und Herr ist, welcher auf dem Berge Sinai das Gesetz von dem Sabbathe gegeben hatte, und zum andern, daß, wie solches unser Heiland in den folgenden Zeiten den Pharisäern zu verstehen gab, derjenige, welcher den Sabbath angeordnet hat, auch allzeit der Herr des Sabbathes ist. Patrick.

y) Vid. Raymund, Pug. fid. cum notis Iof. de Voisin, p. 627.

B. 16.

(55) Dieser Meynung ist auch Epiphanius; und hieher gehört die oben angeführte Stelle desselben.

Jahr
der Welt
2553.

um die Stadt. 16. Und bey dem siebentenmale, als die Priester auf den Hörnern bliesen, sprach Josua zu dem Volke: Machtet ein Freudengeschrey, denn der Herr hat euch die Stadt gegeben. 17. Die Stadt soll dem Herrn verbannt seyn, sie und alles, was darinnen ist: Nur die Hure Rahab soll leben bleiben, sie und alle diejenigen, welche bey ihr in dem Hause seyn werden, weil sie die Boten, die wir abgeschickt hatten, sorgfältig verborgen hat. 18. Bey dem allen aber hütet euch vor dem Verbannten, damit ihr euch nicht verbannt, indem ihr von dem Verbannten nehmet, und damit ihr das Lager Israels nicht verbannt, und es nicht beunruhiget. 19. Ueber alles Silber und Gold, nebst dem ehernen und eisernen Geräthe, sollen dem Herrn geheiligt seyn: Sie sollen in

v. 17. 3 Mosf. 27, 21. Cap. 2, 4. v. 18. 5 Mosf. 8, 26. Cap. 7, 25. v. 19. 4 Mosf. 31, 54.

den

B. 16. Und bey dem siebentenmale, ... sprach Josua zu dem Volke: Machtet ein Freudengeschrey, 2c. Dieses Geschrey konnte eine doppelte Absicht haben. Es konnte bestimmt seyn, die Feinde zu erschrecken, da es hingegen bey den israelitischen Soldaten einen Muth erregte, und ohne Zweifel sollte es auch den Glauben des ganzen Volkes und das Vertrauen an den Tag legen, welches es auf die göttlichen Verheißungen setzte. Durch den Glauben, sagt der heil. Paulus, fielen die Mauern von Jericho um, nachdem man sieben Tage lang um dieselben herumgegangen war 2). Engl. Bibel. Im übrigen sieht man deutlich, daß Josua den Befehl, welcher in diesem Verse enthalten ist, vorher gegeben hatte, und daß ihn das ganze Heer bey dem Zeichen, welches er mit ihm abgeredet hatte, vollstreckte. Pyle.

2) Hebr. 11, 30.

B. 17. Die Stadt soll dem Herrn verbannt seyn, 2c. Das heißt: Jericho soll nebst allem, das darinnen ist, gänzlich zerstört und vernichtet werden, bis auf das, was in diesem und in dem 19. v. ausdrücklich ausgenommen ist. Wir wollen dasjenige nicht wiederholen, was wir von dem Cherem, oder dem Verbannten bereits gesagt haben, sondern nur hernach die vornehmsten Stellen anzeigen, wo wir davon geredet haben a). Unterdessen aber dürfen wir nicht vergessen, hier anzumerken, daß, wenn Gott mit Jericho strenge umgieng, daß er auch verbot, der Weiber und Kinder zu schonen, und einigen Raub zu befehlen, welches bey andern Gelegenheiten erlaubt war b), solches aus gewissen Ursachen geschah, welche seiner Weisheit höchst anständig waren. Auf der einen Seite befehlet er, alle Einwohner dieser Stadt mit dem Schwerdte zu erwürgen, um dadurch den übrigen Cananitern ein Schrecken einzujagen, und sie durch diese Handlung seiner Gerechtigkeit zu bewegen, daß sie, entweder durch Annäherung des Friedens, oder durch Ergreifung der Flucht, einer Strafe zuvorkommen möchten, welche wegen ihrer abschaulichen und hartnäckigen Verbrechen notwendig erfolgen mußte. Auf der andern Seite verbot er den Israeliten, etwas von der Beute für sich zu befehlen, damit sie gleich bey ihrem Eintritte in das Land Canaan deutlich se-

hen und merken möchten, daß sie auf die Reichthümer dieses Landes weiter kein Recht, als dasjenige hätten, das er ihnen gäbe, und daß es allzeit bey ihm stünde, dieses Recht einzuschränken, wenn er es für gut befände. Engl. Bibel, Patrick, Henry.

a) 2 Mosf. 23, 32. 3 Mosf. 27, 28. 30. 4 Mosf. 21, 3, c. 31, 29. 5 Mosf. 7, 2. c. 20, 15. b) Josf. 8, 2.

Nur die Hure Rahab soll leben bleiben, 2c. Gott befahl ohne Zweifel dem Josua den Eid, welchen ihr die Rundschafter geschworen hatten, zu vollziehen, und ihr den wesentlichen Dienst, den sie geleistet hatte, zu vergelten. Die Gerechtigkeit und die Erkenntlichkeit redeten bey ihm für diese Cananiterinn. S. die Synopsis des Volus und den Patrick.

B. 18. Bey dem allen aber hütet euch vor dem Verbannten, 2c. Oder vielmehr: Aber was euch betrifft, so hütet euch vor dem Verbannten. „Hütet euch, daß ihr nichts von dem Raube der Feinde nehmet, und es euch zueignet; ihr solltet die Beute als eine Sache ansehen, die dem Herrn gewidmet ist, und welche ihr nicht anrühren solltet, wenn ihr euch nicht selbst zum Tode verdammen, dem ganzen Lager den Fluch Gottes zuziehen, und dem Laufe eurer Siege Einhalt thun wollet c).“ Patrick, Pyle.

c) Man sieht hieraus, daß das Wort verbannt in verchiedenen Verstande genommen wird. Es wird der verbannten Stadt, demjenigen, was sich in derselben befindet, dem, welcher etwas davon zu seinem Nutzen anwendet, und der Strafe, welche er sich und dem ganzen israelitischen Lager durch diese Unvorsichtigkeit zuzieht, beigelegt. Auf diese Art wird in der heil. Schrift der Name der Sünde der bösen That, dem, der sie begeht, der Begierde, welche macht, daß man sie begeht, dem Gegenstande der Sünde, und dem Opfer, das sie versöhnet, beigelegt. Calmer.

B. 19. Ueber alles Silber und Gold, ... sollen dem Herrn geheiligt seyn: 2c. Gott will also haben, es soll alles, was sich in Jericho von Silber, Golde, Eisen, Erzte, und allem Ansehen nach von einem jedweden andern Metalle befinden würde, zum Gebrauche seines Heiligthums gewidmet und in seine Hütte gebracht werden, damit es dafelbst zu den Bedürfnissen dieses heiligen Hauses möchte angewendet werden; welches man aber ohne Zweifel also verstehen

hen

den Schall des Herrn kommen. 20. Das Volk erhob also ein Freudengeschrey, und den Schall der Hörner hörte, und ein Schrei über die Mauern blies auf den Hörnern. Und als das Volk den Schall der Hörner hörte, und ein Schrei über die Mauern blies auf den Hörnern.

v. 20. Hebr. 11, 30. 2 Maccab. 12, 15.

GROSZ

1451.

hen muß, daß man es zuvor heiligte, indem man es, nach dem Befehle d), durch das Feuer gehen ließ, und daß man die Götzenbilder davon ausnahm, welche schlechterdings zerstört werden sollten e). Die Juden sagen, alle diese Reichthümer gehöreten Gott, weil Jericho an einem Sabbathe eingenommen wurde; allein Gott verlangte sie, wie wir bereits angemerkt haben, als einen Tribut und als ein Zeichen der Unterthänigkeit, durch welches die Israeliten zu erkennen gaben, sie hätten den Sieg, der ihnen den Eingang öffnete, und den Besitz des Landes, seiner Macht und Güte zu danken. Engl. Bibel, Polus, Patrick, Henry, Wells.

d) 4 Mos. 31, 22, 23. e) 5 Mos. 7, 25, 26.

V. 20. ... Und als das Volk den Schall der Hörner hörte, und ein großes Freudengeschrey erhob, fiel die Mauer unter sich um. Das Wunderbare in dieser Begebenheit fällt so deutlich in die Augen, daß man nicht begreifen kann, wie man sich hat können einfallen lassen, das Wunder derselben zu leugnen, oder wie man sich hat bemühen können, physikalische Ursachen davon anzugeben. Die schreckliche Kunst des Krieges befand sich zu den Zeiten des Josua noch in ihrer Kindheit, und es scheint nicht, daß eines von den Mitteln, die man in den folgenden Zeiten erdacht hat, die Mauern der Städte unzufürzen, oder Öffnungen in dieselben zu machen, damals schon gebräuchlich gewesen wäre. Der Sturmbock ist viel später erfunden worden. Plinius scheint die Erfindung desselben dem Epeus bey dem trojanischen Kriege zuzuschreiben f); allein es ist sehr wahrscheinlich, daß Ezechiel der allerälteste Schriftsteller ist, welcher dieser schrecklichen Maschine gedenket, und daß sich Nebucadnezar derselben zum erstenmale bediente, als er Jerusalem, lange nach dem trojanischen Kriege, belagerte g). Was das Schießpulver anbelangt, so ist bekannt, daß die schädliche Verfertigung desselben nicht eher, als in dem vierzehnten Jahrhundert nach Christi Geburt, ist erfunden worden, und wenn man auch gleich sagen könnte, daß den Israeliten etwas bekannt gewesen wäre, welches mit der Kunst übereinkäme, die Mauern und Wälle einer Stadt zu untergraben, um sie vermittelst einer Materie, die dem Schießpulver gleiche, in die Luft zu sprengen, würde man es auch wohl wagen, nur aus einer Nachahmung zu sagen, daß sie sich desselben bedienen hätten? Könnten sie wohl seit der kurzen Zeit, als sie über den Jordan gegangen waren, und diese Stadt berennet hatten, dieselbe untergraben haben? Ueberdieses, auf was für eine Art nähern sie sich derselben? Was ist wohl darinnen zu finden, das einer Belagerung ähnlich zu seyn schiene? Ja wer schließt nicht vielmehr aus den Ber-
sprechungen des Feldherrn und den Zügen der Sol-

daten, daß man ein Wunder erwartete? Gott ordnet alles an, er führet alles aus. Man greift die Stadt vom weiten an; bey dem Schalle der Trompeten und dem Geschrey des Volkes fallen die Mauern um. Was für Maschinen! was für Kriegsgewähr! was für eine Art einen festen Ort zu belagern und zu erobern! Aber, spricht man, ist es nicht möglich, daß die Mauern von Jericho ohne eine außerordentliche Handlung der göttlichen Macht, und allein von dem Schalle der Stimmen und der Trompeten der Hebräer einfielen? Der X. Revisor (Gerson h) hat es gemuthmaßet, ob er gleich im übrigen hier das Wunder erkannt hat, das wir wahrnehmen. Unter den Neuern ist diese Meynung ebenfalls stark vertheidiget worden, und zwar unter andern von zweyen großen Gelehrten, dem W. Mersenne i) und dem Daniel George Noehof k). Sie haben angemerkt, ein starker Schall wäre hinlänglich, die dichtesten Körper zu zerbrechen, oder sie auf eine beträchtliche Weite zu erschüttern; sie haben, um dieses zu beweisen, wunderbare Begebenheiten zusammengetragen; sie haben sich unter andern auf dasjenige berufen, was Borelli, ein berühmter Mediziner, anführt, und was er selbst will gesehen haben, nämlich, als er zu Taormina, einer Stadt in Sicilien, mehr als dreißig Meilen von dem Berge Aetna, gewesen wäre, so hätte dieser Berg Feuer ausgepfeien, und durch das Getöse, so sich dabey ereignet hätte, wären alle Häuser der Stadt erschüttert worden. Er erzählt dieses mit solchen Umständen, daß kein Zweifel ist, daß nicht diese Bewegung von der Erschütterung der Luft, welche mit sich auch die Häuser erschütterte, hergekommen sey l). Mit den Begebenheiten haben diese Gelehrten gewisse willkürliche Meynungen, die sie als wahr angenommen haben, verknüpft; sie haben die Priester so vorgestellt, als ob sie insgesammt auf Hörnern bliesen, und das ganze Volk, als ob es vor Jericho in die Trompete stieße; sie haben über die Lage dieser Stadt Anmerkungen gemacht, und sie an einen Ort gesetzt, der mit Bergen umgeben war, und wo folglich der Schall eine größere Wirkung thun mußte, als auf einer Ebene; mit einem Worte, sie haben alles zusammengenommen, was man nur vorbringen konnte, um der seltsamen Meynung, die sie vertheidigten, einen Schein zu geben, und endlich haben sie doch selbst den Schluß gemacht, daß ihnen alles dieses nicht hinlänglich vorkäme, und daß man sich schlechterdings genöthiget sähe, bey dem Umsturze der Mauern von Jericho die Hand Gottes zu erkennen. Und wie kann man es auch wohl leugnen, wenn man nur die Frage recht abfaßt und vorträgt? Es fragt sich nicht, ob Mauern von einem Schalle einfallen können; sondern ob die Mauern der Stadt Jericho von dem Schalle

Jahr
der Welt
2553.

großes Freudengeschrey erhob, fiel die Mauer unter sich um: und das Volk gieng in die Stadt, ein jeder gerade vor sich hin, und sie nahmen sie ein. 21. Und sie verbanneten alles, und erwürgeten alles, was in der Stadt war, mit dem Schwerdt, von dem Manne

v. 21. 5 Mos. 7, 2.

der Hörner der Priester und dem Geschrey des Volks, als von einer natürlichen Ursache, umgeworfen wurden. Ferner ist nicht die Frage: Ob Gott diese Mauern durch den Schall der Hörner und der Stimmen der Israeliten umwerfen konnte; sondern es fragt sich, ob er es wirklich auf diese Art gethan habe? Hier- von sagt nun aber die heil. Schrift nichts. Ueber- dieses werden die Muthmaßungen des Merenne und Morhof durch verschiedene Gründe zernichtet. 1. Man mag das Getöse, welches die Israeliten vor Jericho erregten, annehmen, so stark als man will; so mußte doch dieses Getöse, da die Israeliten von der Stadt so weit entfernt waren, daß sie nicht von den Pfeilen und Steinen konnten getroffen werden, wie die Aus- leger mit Gründen dafür halten, sehr viel von seiner Kraft und Stärke verlieren, und gar sehr vermindert werden, ehe es bey der Ringmauer dieser Stadt an- langte. 2. Es mußte um so viel mehr von seiner Kraft und Stärke verlieren, da es in freyer Luft er- reget wurde; denn Jericho lag nicht in einem engen Thale, sondern in einer Ebene, über welche ein Gebir- ge hervorragte u). 3. Sollte das Getöse der Hörner und der Stimmen der Israeliten die Mauern dieser Stadt haben einwerfen können; so mußte es auf das genaueste nach der Lage dieser Mauern und der Ma- terie, woraus sie bestanden, verhältnißmäßig eingerich- tet seyn. Nun würde aber eine genaue Erkenntniß von diesem richtigen Verhältnisse, und die Erregung eines Getöses, welches sich völlig dazu schickte, ob es gleich von so vielen Instrumenten und von so vielen Stimmen erregt wurde, schon ein großes Wunder gewesen seyn. 4. Hätte dieses Getöse allein die Mauern von Jericho umwerfen können, so sieht man nicht, warum nicht auch die Dämme, welche sich in der Nachbarschaft befanden, die Zelte der Israeliten, ja sogar das ganze Volk selbst von demselben zugleich mit umgeworfen worden. 5. Kann es einem vernünftigen Menschen auch nur wahrscheinlich vorkom- men, daß man durch einen heftigen Schall, ohne Wun- der, so wunderbare Dinge thun könne, wenn man sieht, daß, da die Kriegskunst heut zu Tage so hoch gestie- gen ist, es so viel Geld, Arbeit und Blut kostet, einen Platz, welcher gut vertheidiget wird, anzugreifen und zu erobern? Ist es wohl wahrscheinlich, daß man sich so viel Mühe geben, so große Kosten aufwenden, und sich so vieler Gefahr aussetzen würde, wenn man durch den Schall der Trompeten eines zahlreichen Kriegs- heeres die Mauern der Städte, die man angreift, um- werfen könnte? 6. Endlich, woher käme es denn, daß man bey dem schrecklichen Brüllen so vieler Ca- nonen, Mörser und Flinten, welches den Schall der

hellsingendesten Instrumente überhäubet, und deren entseßliches Krachen die Luft um eine Stadt, die man belagert, nicht anders, als bey den heftigsten Donner- schlägen geschiet, erschüttert; woher käme es, daß man doch niemals sieht, wie dieses Lärmen allein den Belagerern die Mauern öffnet, und ihnen die Mühe erspart, Laufgräben zu machen, Minen zu graben, und Sturm zu laufen? Allein, wir haben uns lange genug bey der Widerlegung einer Meynung auf- gehalten, welche nur deswegen die Aufmerksamkeit der Gelehrten erregt hat, weil es Gelehrte sind, die sie vorgetragen haben. Wir wollen nur dieses noch hin- zusetzen: Wenn sich unter den alten Kirchenlehrern einige gefunden haben, welche den Umsturz der Mau- ern von Jericho dem Schalle der Instrumente und der Stimme des israelitischen Volks zugeschrieben haben; so ist es deswegen geschehen, weil sie dafür ge- halten haben, Gott habe diesem Schalle eine über- natürliche und wunderbare Kraft beigelegt n). Al- les dieses, was wir bisher angeführt haben, findet man in einigen Schriftstellern weit besser und aus- sprechlicher vorgetragen; wir werden sie unten o) an- zeigen, und dem Herrn Stackhouse, I. Th. 531. S. begeben.

f) *Plin. Hist. Nat. Lib. 7. c. 56.* g) *Ezech. 4. l. 2. c. 21, 22.* h) *Comment. in loc.* i) *Comment. in Genes. 4. 21. p. 1710.* k) *Hynolactes, sine de Scypho vitreo per certum humanae vocis sonum fracto. Kiel, 1683.* l) *Borelli, de Vi percussivis, prop. 101. m) Ioseph. de Bell. Iud. Lib. 5. c. 4.* n) *Vid. Theodoret. in loc. Ambros. Lib. 7. Comment. in Luc. c. 10. Oper. Tom. 5. p. 101. edit. Basil. 1567.* Origen. *Oper. Tom. 2. p. 395. et 411. edit. Ruaei.* Augustin. *Serm. 206. de Tempore.* o) *Vid. la Physique sacrée de Mr. Scheuchzer, Tom. 4. p. 102. etc. Saurin, Disc. Tom. 2. I. B. Wideburg, Mathes. Biblic. specim. 3. quaest. 3. p. 4. Buddey Parevga, p. 229. et I. G. Abicht, de Lapfu marmorum Hievichuntinorum miraculoso, Tom. 1. Nou. Thes. Philolog.*

Und das Volk gieng in die Stadt, u. Da die Einwohner der Stadt Jericho über den plötzlichen Umsturz ihrer Mauern, welche eine unsichtbare Hand einriß, erschrecken, so thaten sie den Israeliten, welche überall in die Stadt eindrungen, ohne Zweifel nicht den geringsten Widerstand. Patrick.

21. Und sie verbanneten alles, ... von dem Kinde an bis auf den Betagten, ja sogar bis auf den Ochsen, u. p). Wohart merket bey dieser und bey andern Stellen, wo bey Anführung der zahmen Thiere weber des Cameels, noch des Maulthiers ge- dacht wird, an, man hätte in den alten Zeiten in dem Lande Canaan keine solchen Thiere gezogen; und man trifft auch in der That nur seit Davids Zeiten Maul- esel

Manne an bis auf das Weib, von dem Kinde an bis auf den Betagten, ja sogar bis auf den Ochsen, das kleine Vieh, und den Esel. 22. Josua aber sagte zu den beyden Männern, die das Land ausgekundschafet hatten: Gehet in das Haus der Hure, und führet sie nebst allem, was ihr angehört, aus demselben heraus, wie ihr ihr geschworen habt.

23. Es giengen also die jungen Männer, welche das Land ausgekundschafet hatten, hinein, und führten die Rahab, und ihren Vater, und ihre Mutter, und ihre Brüder, nebst allem, was sie hatte, heraus, und sie führten auch alle Familien, die ihr angehörten, heraus, und thaten sie hinaus vor das israelitische Lager. 24. Darnach verbrannten sie die Stadt, und alles, was darinnen war, mit Feuer; nur allein das Silber und das Gold, und die ehernen und eisernen Gefäße legten sie in den Schatz des Hauses des Herrn.

25. Also erhielt Josua die Hure Rahab, und ihres Vaters Haus, und alle diejenigen, die ihr angehörten, bey dem Leben; und sie hat bis auf den heutigen Tag

v. 22. Cap. 2, 14. Hebr. 17, 31.

esel in demselben an. Aber mit einem Worte, es sollten alle Thiere, die sich in Jericho befinden würden, nebst den Ochsen, dem kleinen Viehe und den Eseln umkommen. Was die Weiber und Kinder anbetrifft, so wird man wohl thun, wenn man den Brocius ^q wegen der Strenge des kriegerischen Verfahrens nachschlägt, welches ihr Blut bey dieser und vielen andern Gelegenheiten mit dem Blute der Männer vermischte. Man muß allzeit bedenken, daß die cananitischen Völker die größten Schandtthaten begangen hatten, daß die Geduld und die Langmuth Gottes weiter nichts gestrucket hatte, als daß sie in der Abgötterey und den Lastern nur verstockter wurden; und daß den Beherrscher der Welt alles bewegte, sie zu vertilgen, wie er ehemals die Einwohner zu Sodom vertilget hatte, allwo es den Kindern wie den Vätern gieng. Auf solche Art wird demaleinst die ganze neue Babel, von welcher so oftmals in der Offenbarung Johannis geredet wird, gänzlich zerstört werden. Die Zerstörung der Cananiter ist das Vorbild von derjenigen, welche für sie bestimmt ist. *Patrick.*

p) *S.* 5 Mos. 20, 16, 17. q) *De I. B. et P. Lib.* 3. c. 7. §. 9.

B. 22. 23. Josua aber sagte zu den beyden Männern, welche das Land ausgekundschafet hatten: Gehet in das Haus der Hure, 2c. Dieser Feldherr hatte den Befehl, den wir hier lesen, ohne Zweifel! zum voraus ertheilet, und die beyden Kundschaffer konnten ihn zu der Zeit, da die Mauren von Jericho einfielen, um so viel leichter vollstrecken, weil das Haus der Rahab, welches an denselben stund, nicht zugleich mit einfiel, sondern wunderbarer Weise erhalten wurde. Man errettete also die Rahab und ihre Familie nebst ihren Reichthümern, und es hatten, vermöge einer Wirkung der Güte des Himmels, an der Belohnung ihres Glaubens viele Personen Theil. *Patrick.*

(56) Man vergleiche damit die 74ste Anmerkung des I Theils.

(57) Siehe hiebey die 348ste Anmerkung des Herrn D. Baumgartens zum II. Theile der Allgem. Welthistorie, S. 502.

Vor
Christi Geb.
1451.

Und thaten sie hinaus vor das israelitische Lager. Man ließ sie aus dem Hause herausgehen, weil es nebst der ganzen Stadt sollte verbrannt werden. Weil sie aber unrein waren, so konnte man sie in dem Lager, welches ein heiliger Ort war ^r), nicht eher aufnehmen, als bis sie das Heidenthum abgeschworen, dagegen die Religion des wahren Gottes angenommen hatten, und durch die Beschneidung, und vielleicht durch die Taufe der israelitischen Republik waren einverleibet worden; denn man kann nicht gewiß sagen, ob der Gebrauch dieser letztern Ceremonie so alt ist ^s) *s.* *Engl. Bibel und Patrick.*

r) 4 Mos. 31, 21. 2c. s) *S.* die Anmerkungen zu 2 Mos. 12, 49.

B. 25. ... und sie hat bis auf den heutigen Tag unter den Israeliten gewohnt, 2c. Die Rahab, welche dem Volke Gottes war einverleibet worden, lebte noch unter demselben, als dieses geschrieben wurde ^t). Ohne Zweifel unterrichtete man ihre Familie ebenfalls; und alle diejenigen, die ihr angehörten, nahmen die Religion der Israeliten an; oder, indem sie wenigstens der Abgötterey absagten, ohne daß sie jedoch die Beschneidung annahmen, so wurden sie Neubefehrete des Thores. Was die Rahab selbst anbetrifft, so heirathete sie den Salmon, den Sohn des Rahabasson, einen Fürsten des Stammes Juda, und einen von den Vorältern Jesu Christi ^u). *Engl. Bibel, Patrick, Wall, Pyle.* Ein gewisser Zeitforscher ^x), welcher sich auf das Zeugniß einiger Rabbinen gründet, sagt, Josua hätte die Rahab geheirathet; hieraus hat einer von den neuern Geschichtschreibern geschlossen, es wäre eine Enkelinn gewesen, die eben denselben Namen geführt hätte, welche in den folgenden Zeiten an den Salmon wäre verheirathet worden ^y) *y*). Weil aber alles dieses ohne Beweis vorgebracht wird, so halten wir mit dem Usserius dafür, daß es die Hure Rahab war, die der Salmon heiratete.

Jahr
der Welt
2553.

Tag unter den Israeiliten gewohnet, weil sie die Borthen verborgen hatte, welche Josua, Jericho auszukundschaften, abgeschicket hatte. 26. Und zu dieser Zeit schwur Josua, und sprach: Verflucht sey vor dem Herrn der Mann, welcher sich unterfangen wird, diese Stadt Jericho wieder aufzubauen! er soll sie auf seinen erstgebornen Sohn gründen, und

v. 26. 1. Kön. 16, 34.

heirathete. Unter dessen, da es verboten war, eine Cananiterin zu heirathen 2), so kann es gar wohl seyn, daß die Rahab eine Fremde war, welche sich zu Jericho niedergelassen hatte, wie verschiedene Rabbinen behaupten. Allgem. Weltgeschichte.

1) S. Cap. 4, 9. u) Matth. 1, 5. Luc. 3, 32. x) Genebrard, Chronol. p. 13. y) Herryer, Hist. du peuple de Dieu, Tom. 3. p. 41. edit. de Paris, 1728. z) 5 Mos. 7, 1.

W. 26. Und zu dieser Zeit schwur Josua, und sprach. Nachdem die Stadt Jericho war geschleift und zerstört worden, ließ Josua die Häupter und Aeltesten der Stämme zusammen kommen, und kündigte ihnen an, es wäre Gottes Wille, daß diese abgöttische Stadt niemals wieder sollte aufgebaut werden. Er ließ sie einen Eid schwören, daß sie dieselbe niemals wieder aufbauen wollten, und allem Ansehen nach ließen diese das Volk, bey Strafe des göttlichen Fluchs, sich auf gleiche Art verbinden 59). Dieser weise Feldherr glaubte, er könnte kein Denkmal aufrichten, das mit der Größe und Hoheit Gottes besser übereinkäme, als wenn er Jericho immer und ewig unter seinen Trümmern begraben liegen ließe, und dadurch den Nachkommen seine Gerechtigkeit gegen böse Göddiener, die sich nicht bessern wollen, und seine wohlthuende Macht gegen sein Volk, welches er über die Einwohner der Stadt Jericho auf die wunderbareste Art hatte siegen lassen, zu erkennen gäbe. Patrick, Pyle.

Verflucht sey vor dem Herrn der Mann, welcher sich unterfangen wird, diese Stadt Jericho wieder aufzubauen! Es geschieht nicht aus eigener Macht, sondern in dem Namen und auf Befehl des Herrn a), daß Josua hier denjenigen verflucht, welcher sich unterstehen würde, die Mauern von Jericho wieder aufzurichten b). Die Absichten, welche vor dieser Verbindung beygelegt haben, sind von dem berühmten Naimonides eingesehen worden. Josua, spricht er, verfluchte diejenigen, welche Jericho aufbauen würden, damit das Andenken des Wunders, welches Gott bey der Zerstörung

dieser Stadt gethan hatte, niemals möchte ausgelöscht werden. Denn alle diejenigen, welche die Augen auf diese in die Erde versunkenen Ueberbleibsel richteten, sahen deutlich, daß dieses die Trümmer von einer Stadt waren, welche durch ein Wunderwerk, und nicht durch Menschenhände war zerstört worden c). Patrick. Man findet in der alten Geschichte mehr als ein Exempel von dergleichen Verfluchungen und Verboten. Städte wieder aufzubauen, deren Treulosigkeit, oder Gehaltigkeiten man strafen wollte, und welche nicht wieder empor kommen sollten. Auf diese Art verfluchte der Naimoniden einen jeden, der sich unterstehen würde, die Mauern von Eresa wieder aufzubauen d). Der Croesus verfluchte diejenigen, welche Sidon wieder aufbauen würden e), und Scipio Africanus die, welche sich unterfangen würden, Carthago wieder aufzurichten f). Doughtiaus g) und Strabo

a) 1. Kön. 16, 34. b) Vid. Selden. de I. N. et G. Lib. 4. c. 7. c) Moré Nev. Part. 2. c. 5. p. 122. Man sieht aus dieser Stelle, daß Naimonides dafür gehalten hat, die Mauern der Stadt Jericho wären vielmehr von der Erde verschlungen worden, als umgefallen. d) Strabo, Lib. 13. p. 898. e) Id. ibid. f) Zonar. Annal. Lib. 9. p. 409. et Cicero, de Lege Agrar. Orat. 2. g) Analekt. fact. Excurs. 66.

Er soll sie auf seinen erstgebornen Sohn gründen, und ihre Thore auf seinen andern Sohn setzen. Das heißt, „es sollen alle Kinder eines solchen Mannes, von dem größten an bis zum kleinsten, eines frühzeitigen Todes sterben, ehe er sein Vorhaben zu Ende gebracht hat“; sein ältester Sohn soll sterben, wenn er anfangen wird die Mauern dieser Stadt wieder aufzurichten, und sein jüngster wenn er die Thore derselben einhängen wird h). „Dieser prophetische Fluch wurde nach 550 Jahren an der Person des Hiel von Bethel dem Buchstaben nach erfüllt, als welcher unter der Regierung des Ahab den Grund von Jericho mit Verlust des Abiram, seines ersten Sohns, legte, und die Thore dieser

(58) Hievon aber gedenket der Text nichts, und es möchte wohl sehr unwahrscheinlich seyn. Indessen konnte doch dieser Eid des Josua von allgemeiner Verbindlichkeit seyn, und war es auch wirklich, wie der Erfolg 1. Kön. 16, 34. gewiesen.

(59) Da diese Worte aus prophetischem Geiste geredet sind, muß der Verstand derselben ohne Zweifel aus der Erfüllung heurtheilet werden. Hiel verlor seine beyden Söhne darüber; das ist unstreitig. Entweder nun hat er nicht mehr als diese beyden gehabt; so bedarf es dieser Erklärung nicht: oder wo er deren mehrere gehabt, so ist diese Auslegung falsch, da nur von dem Tode des ältesten und des jüngsten gedacht wird.